Rhein-Zeitung online

Hinweis: Dieser Artikel stammt aus unserem Archiv.
Die darin enthaltenen Informationen könnten inzwischen überholt sein!

Das Thema des Tages

[ERROR #404=Not Found
File=http://rhein-zeitung.de/http://rhein-zeitung.de//on/09/05/24/tt2/t/linkbox.htm?$QUERY_STRING]

Abstimmungsergebnis der Bundesversammlung vorzeitig im Netz veröffentlicht

Schneller als der Präsident erlaubt?

Die Nutzer des Internetdienstes Twitter wussten schon 15 Minuten früher als der nicht twitternde Rest der Öffentlichkeit, wer die Abstimmung zum Bundespräsidenten gewonnen hatte. Zwei Delegierte hatten das Resultat schon veröffentlicht. Zudem verrieten Organisationspannen vorzeitig, dass die Wahl bereits „gelaufen" war.

Etwa eine Viertelstunde, bevor Bundestagspräsident Norbert Lammert den Saal betrat und Horst Köhler zur Wiederwahl gratulierte, konnte man das Ergebnis der Wahl schon im Mikrobloggingdienst twitter.com (übersetzt: Gezwitscher) nachlesen. Der Bonner SPD-Politiker Ulrich Kelber hatte es dort veröffentlicht, als die Nachricht im Saal die Runde machte.

Die lockeren Sprüche der Abgeordneten werden „Bundes-Hotte" doch hoffentlich nicht verärgern?

„Leute, Ihr könnt in Ruhe Fußball gucke"

Kurz nach ihm zwitscherte die Bad Kreuznacher CDU-Bundestagsabgeordnete Julia Klöcker: „Leute, Ihr könnt in Ruhe Fußball gucke. Wahlgang hat geklappt!" Der Schluss lag nahe: Ihr erklärter Favorit Horst Köhler hatte das Rennen gemacht. Pikant: Im Unterschied zum Delegierten Ulrich Kelber war sie auch eine von 59 Schriftführern der Bundesversammlung. Allerdings hatte sie sich während der Auszählung aus der Netzwelt verabschiedet: „Müssen nachzählen, Differenz - ah, jetzt stimmts. Umschläge werden geöffnet. Melde mich mal ab wg. Auszählgeheimnis."

Auch aufmerksame Fernsehzuschauer konnten das Ergebnis vorher ahnen: Den Fraktionsführern der unterlegenen Kandidatin Gesine Schwan und des Kandidaten Peter Sodann wurden Blumensträuße überreicht. Die ließen die Geschenke zwar schleunigst verschwinden, aber die Umstehenden waren da schon in Gelächter ausgebrochen. Als dann noch die Kapelle vorzeitig Platz nahm, war jedem klar: Die Abstimmung musste gelaufen sein.

Minutenlang und live von TV-Kameras übertragen, wartete Versammlungsleiter Lammert vor einem Eingang des Reichstagsgebäudes auf das Eintreffen des Bundespräsidenten. Ziemlich eindeutig, dass dieser der Wahlsieger sein musste. Die ganze Zeit über beschäftigte sich Lammert mit seinem Handy, las und schrieb SMS, in Twitter jedenfalls war von ihm nichts zu lesen.

Regeln müssen noch gefunden werden

Aber möglicherweise wird sich der Bundestagspräsident bald eingehender mit dem trendigen Internetdienst beschäftigen müssen. Erster Protest gegen das vorzeitige Ausplaudern regte sich ausgerechnet: in Twitter. Die Wiesbadener CDU-Abgeordnete Kristina Köhler befand dort: „Auch wenn ich mich damit in der Twitter-Gemeinde vielleicht unbeliebt mache...ich finde es unangemessen, Ergebnisse zu twittern, bevor sie der Bundestagspräsident verkündet. Ich hatte bewusst bis dahin gewartet."

Kanzlerin und Bundestagspräsident senden SMS, die Abgeordneten twittern, während die TV-Moderator gelangweilt durch die Hallen spazieren und den Buffet-Köchen in die Töpfe gucken, weil ihnen gar nichts mehr einfällt. Die Welt der Medien ist deutlich sichtbar im Umbruch, auch wenn die Regeln für den Umgang mit der neuen, direkt an die Adressaten gerichteten Technologie, noch gefunden werden müssen.

Jochen Magnus

http://rhein-zeitung.de/on/09/05/23/news/r/twitter.html vom 23.05.2009
© Rhein-Zeitung · 56055 Koblenz